

«So, Freunde, jetzt wollen wirs aber wissen»

Olten Der Verein Interkulturelle Bibliothek Olten hielt seine erste Generalversammlung ab

VON URS HUBER

34 Mitglieder zählte er Ende letzten Jahres, der Verein Interkulturelle Bibliothek Olten (Ikubo). Und an seiner ersten Generalversammlung im Cultibo, dem eigentlichen Mutterstück, dem die Ikubo sinnigerweise angeschlossen ist, wurde unter den rund 20 anwesenden Mitgliedern eines deutlich: Aufbruchstimmung und Tatendrang, wohin das Auge reicht. Der Satz «So, Freunde, jetzt wollen wirs aber wissen» stammte aus dem Mund des ersten Präsidenten, Yagbu Ramazan Balkaç. Und die insgesamt sieben Vorstandsmitglieder taten es ihm gleich und wurden einstimmig – notabene mit eigens kreierte Stimmkarten – in ihre Ämter gewählt. So viel zum Formalen des Täuflings, der schon seit knapp drei Jahren agiert und in dieser Zeitspanne die eigentliche Geburtsstunde der Ikubo vom April 2011 vorbereitet hat.

Medien aufgestockt

Gestartet war man vor zehn Monaten mit 1500 Medienträgern. Aktuell sinds deren 1800, wie an der Versammlung nicht ohne Stolz berichtet wurde. «Den grössten Teil der Medien erhielten wir geschenkt», so der Präsident in seinem Jahresbericht. Seit der Eröffnung wurden insgesamt knapp 300 Medien ausgeliehen, was durchaus den Erwartungen der Vereinsleitung entspricht. Künftig will man aber alles daran setzen, die Schwellenangst des Zielpublikums, sich in der Ikubo Literatur in der eigenen Sprache zu beschaffen oder einfach nur zu besehen, abzubauen. «Das ist unbedingt nötig», so Elisabeth Schneeberger, «denn das Ziel sind nicht in erster Linie jene Kunden, die eh schon lesen, sondern halt auch die andern.» Hehren Zielsetzungen ist man in der Vereinsleitung durchaus verpflichtet. In 13 Spra-



Vorstand und Geehrte an der ersten Generalversammlung des Vereins Ikubo (Interkulturelle Bibliothek Olten). Dem Vorstand gehören an: Jeanette Brotzer-Dinkel (ganz links), Elisabeth Schneeberger (3. vl.) Claire Tobler (4. vl.) Rosmarie Müller (5. vl.), Beate Waldeck (6.vl.), Präsident Yagbu Ramazan Balkaç (7. vl.) und Qani Rexhepi (8. vl.)

HUB

chen, von Albanisch bis Türkisch, nämlich liegen Medien in der Bibliothek vor. Am besten genutzt wurden jene in deutscher Sprache (92 Ausleihen), gefolgt von solchen in Tamilisch (62) und Englisch (33). Selbst in Chinesisch gehaltene Medien wurden insgesamt 25 Träger ausgeliehen.

Im Jahresprogramm

Mit Büchertreffs, Wanderausstellungen, einem Stand an der Buchmesse Olten und weiteren Aktivitäten – neben den ordentlichen Öffnungszeiten der Bibliothek, mittwochs, 14 bis 17 Uhr, sowie samstags, 9 bis 12 Uhr, geöffnet – soll die öffentliche Präsenz von Ikubo ver-

stärkt werden. Und Ikubo will, dass die Bibliothek eine «kleine Oase

«Schweizweit 22 interkulturelle Bibliotheken; und Olten hat eine davon.»

Yagbu Ramazan Balkaç, erster Vereinspräsident

wird, für interessante Begegnungen, Märchen, Spiele und vieles mehr», wie sich Ramazan Balkaç im Hinblick aufs neue Vereinsjahr ausdrückte.

Das Vereinsjahr 2011 hat mit einem Einnahmenüberschuss von

rund 9500 Franken abgeschlossen. Das Budget für 2012 präsentiert sich ausgeglichen, wobei der Beitrag der Stadt Olten (12 000 Franken) den grössten Einnahmeposten ausmacht. Zugesichert hat der Kanton Solothurn ebenfalls einen Beitrag über 12 000 Franken (Lotteriefonds), verteilt auf vier Jahre. Auf der Ausgabenseite schlagen die Infrastrukturkosten mit 16 000 Franken am meisten zu Buche.

Es gehört zur Praxis eines multikulturellen Vereins, den Ikubo zweifelsohne darstellt, eine gemeinsame Sprache zu finden. Und diese ist – um im Bildungsterminus zu bleiben – die Standardsprache. So wurde auch die Generalversammlung abgehalten,

derweil an der Peripherie schon die kulinarischen Verlockungen warteten. Frühlingsrollen, Kuru Pasta (türkisches Gebäck) und weitere Verführungen. Mit vielen Ehrungen an die Adresse verdienter ehrenamtlicher Mitarbeitenden und einer marginalen Statutenänderung fand die Versammlung ihren offiziellen Schluss.

Ikubo zeigte sich gut aufgestellt und bereit zu weiteren Taten. Dazu aufgemuntert wurde der Verein auch durch die anwesende Stadträtin Iris Schelbert, welche in ihren Worten auf die Bedeutung der Muttersprache in der generellen Sprachentwicklung eines Menschen hinwies. «Ikubo leistet dazu einen wichtigen Beitrag», so die Stadträtin.